

Drahtes einen eigenen kurzen Hebel von solcher Ausdehnung, daß seine Länge derjenigen Entfernung gleich ist, in der der Aufhängepunkt des Drahtes vom Hypomochlio des frühern in meinem Hauptwerk beschriebenen und abgebildeten Schwimmerhebels lag. Daß jeder Schwimmerhebel hier auch ein eigenes Gegengewicht tragen müsse, halte ich für überflüssig zu bemerken. Die Einrichtung des Drahts, seiner Stopfbüchse und des äußern Zeigers ist ganz so, wie sie im Hauptwerke angegeben ist, und enthalte ich mich daher aller nähern Beschreibung. Auch das Sicherheitsventil dieses Kessels ist von meinen frühern Apparaten dieser Art durchaus in keiner Weise verschieden.

Damit die beiden Schwimmer in ihrer Bewegung nicht gegen den durch den Recipienten gelegten großen Anker stoßen, und dadurch festgesetzt werden können, sind an dem Anker zwei Leiter von $\frac{1}{8}$ Zoll starkem Bleche angebracht. Man sieht selbige in Fig. 24 bei n, n, in welcher Figur man überhaupt den doppelten Schwimmerapparat in der Endansicht abgebildet findet.

Man wird gewiß jetzt, da man eine nähere Einsicht in die Construction dieses Kessels gewonnen hat, mit mir einverstanden seyn, daß meine Behauptung: er sey einfacher und leichter als die frühern Herzkessel herzustellen, völlig begründet sey. Dieser Vorzug ist aber nicht der alleinige Grund, weshalb ich ihn ganz besonders empfehle, sondern mehr ist es noch seine Vollkommenheit hinsichtlich einer reichlichen Dampfsentwicklung. Er übertrifft hierin alles, was ich bisher von Herzkesseln erfuhr. Die Hitze wird auf ihn in einer so ökonomischen Weise angewandt, daß auch nichts davon entweichen kann. Sie muß sämtliche Röhren innig umschlungen haben, bevor sie in den Schornstein tritt, und da hier große Feuerberührungsflächen in einen kleinen Raum zusammengedrängt sind, so daß die auf sie eindringende Hitze auf diesen kleinern Raum concentrirt erscheint, und in dieser Concentration auf dünne Schichten Wasser einwirkt, von denen die erhitzten jeden Augenblick mit neuen weniger erhitzten wechseln, da ferner so eine innige Berührung der Heizfläche der Röhren mit dem Wasser erhalten wird, so muß die Wirkung eine sehr vollkommene seyn, ohne daß irgend eine Gefahr, als Entblösung der Wände der Röhren von Wasser, zu starke Erhitzung und zu schnelle Zerstörung derselben eintritt. Wie sicher, wie sachgemäß erscheint hier die Art der Dampfsentwicklung gegen die der Locomotivröhren. Diese empfangen bloß eine Hitze, die parallel mit den Wänden ihrer Röhren schnell vorüberstreicht, also wenig Zeit gewinnt sich gehörig abzusetzen, zumal die Röhren kurz sind, und der Zug ge-